

rttemberg.  
schen Landes;  
Oberämtern  
und Klauen-  
eb., die Rände  
eh. verbreitet,  
e in 11 Ober-  
eckende Blut-  
Gem. und 21

in den Wärlen- und  
wirtschaftlichen Ber-

r, spricht  
iner  
mlung  
Stuttgart  
ittik.

gerpartei).

te, Wolf-  
Popeline  
rgasse.

unde  
928, nachm.  
er Nr. 8.

e Spur  
es nur!

ützen,  
form- und

dmälzen

e, Calw.  
schäft.

hrächtige  
uß- u.  
affkub

Rael Reich,  
Einwohner.

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 15 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

Verichtstana für beide Gelle  
ist Calw.



**Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Poit-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr 9

Verantw. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Schöele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei.

Nr. 56

Mittwoch, den 7. März 1928

101. Jahrgang.

## Wirtschaftspolitik im Reichstag

### Dr. Curtius über die deutsche Handelspolitik

II. Berlin, 7. März. Bei der gestrigen Weiterberatung des Etats des Reichswirtschaftsministeriums im Reichstag nahm Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius zu einer Reihe von Einzelfragen Stellung, die in der Debatte aufgeworfen worden waren und besprach zunächst die Handelspolitik. Verschiedene Maßnahmen der englischen Regierung bedeu. en eine Verschiebung der Basis, die wir gemeinschaftlich mit England beim Vertragsabschluss gefunden haben. Wir werden bei der ersten möglichen Gelegenheit den deutsch-englischen Handelsvertrag kündigen und versuchen, bei den neuen Verhandlungen die jetzt zutage tretenden Mißstände abzustellen. Zum Wortführer der Beschwerden, die sich gegen die Methoden beim deutsch-italienischen Vertrag richteten, sind nur diejenigen berufen, die auch von sich aus solche Methoden als verwerflich betrachteten. Ich kann mich darum nicht für die entschließen, die, wie der Abg. Eugenberger, das Heil in einer Grenzsperr für landwirtschaftliche Artikel und den Einfuhrverboten sehen. Diese Forderung steht im Widerspruch zu den in der Genfer Weltwirtschaftskonferenz auch von der landwirtschaftlichen Gruppe unter Zustimmung der deutschen Landwirtschaftsvertreter festgelegten Grundfäden.

Meine Industriepolitik, meine Bemühungen um Zollsenkungen haben nach meiner Ueberzeugung zugunsten der Landwirtschaft gewirkt. Die Deutschnationalen haben meine Politik mitgemacht. Die Fronte des Schicksals will es, daß gerade für den deutsch-englischen und den deutsch-italienischen Handelsvertrag die deutschnationalen Abgg. Lejeune-Jung und Dr. Reichert die Reservanten waren. An dem Zustandekommen des deutsch-französischen Handelsvertrages hat Reichs Ernährungsminister Schiele den stärksten Anteil. Wenn wir mit Polen zum Vertrag kommen, so basiert das auf der Grundlage, die die Minister Schiele und Stresemann zusammen geschaffen haben.

Ich bin überzeugt, daß die Deutschnationalen bald auf die-

sen Boden wieder zurückfinden werden, denn mit den Plänen des Abg. Dr. Eugenberger werden wir niemals deutsche Handelspolitik treiben können. Man darf andererseits den langsamen Fortgang der deutsch-polnischen Verhandlungen nicht allein auf solche Hemmungen zurückführen. Die größten Schwierigkeiten gehen in der Niederlassungs- und Valortierungsfrage von Polen aus. Es ist bedauerlich, wie die Tschechoslowakei die deutschen Gläubiger aus den Vorkriegs-anleihen benachteiligt. Ich sehe keine Möglichkeit zur Fortsetzung der deutsch-tschechischen Verhandlungen, wenn sich das nicht ändert.

Mit dem Abg. Heinig halte auch ich eine größere Publi- zität der Wirtschaft für notwendig. Was die Klagen des Mittelstandes betrifft, so hat der Reichs Ernährungs- minister die Beteiligung von Vertretern des Handwerks- und Mittelstandes an den Beträgen für die Durchführung des landwirtschaftlichen Notprogramms zugesagt. Die Ent- scheidung, in der eine Kontrolle der staatlichen Auftrags- vergebung verlangt wird, geht nicht weit genug, weil sie sich nur auf die Reichsbetriebe erstreckt, die nur zehn Prozent aller Aufträge vergeben. Richtig wäre es, wenn alle von Reich, Ländern und Gemeinden vergebenen Aufträge dem Reichswirtschaftsministerium mitgeteilt werden, das dann die gewünschte Kontrolle üben könnte. Abg. Dr. Dessauer hat die Kooperation in der Wirtschaft gefordert. Das ist auch das Ziel des Reichswirtschaftsministeriums. Wir fordern die Zusammenarbeit der Erzeuger mit Handel und Verbraucher und würden es begrüßen, wenn wenigstens etwas mehr dem amerikanischen Grundgesetz Rechnung getra- gen würde: Der Kunde hat immer recht! Im Sinne des kooperativen Gedankens habe ich mich auch bemüht, Kohle und Eisen zusammenzuführen. Ich bedauere, daß die Zen- tralarbeitsgemeinschaft nicht mehr besteht. Ich hoffe, daß ihre Aufgabe vom Reichswirtschaftsrat übernommen werden kann, denn wir brauchen die Zusammenarbeit zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern zum Segen der ganzen Wirtschaft.

## Tages-Spiegel

Dr. Curtius sprach gestern im Reichstag über die deutsche Handelspolitik, wobei er sich für die Reform des deutsch-englischen Handelsvertrages einsetzte.

Reichsinnenminister v. Reubell gab im Haushaltsausschuß des Reichstages den Rechenschaftsbericht über die Arbeiten sei- nes Ministeriums.

In Genf wurde beschlossen, von einer offiziellen Zusätzli- chenshandlung gegenüber Ungarn abzusehen.

Briand hat sich für die Einsetzung einer Zivilkommission zur Untersuchung des Szent Gotthard-Falles ausge- sprochen.

Als Folge der durch die polnischen Wahlergebnisse entstan- denen Kräfteverteilung in Polen wird eine Verfassungsän- derung erwartet.

In Washington wurde gestern der amerikanisch-französi- sche Schiedsgerichtsvertrag ratifiziert.

Der König von Afghanistan verläßt heute mittag Berlin, um sich über Essen nach Paris und von dort nach London zu begeben.

### Der deutsche Wahlerfolg in Polen

Das endgültige Wahlergebnis.

II. Warschau, 7. März. Das offizielle endgültige Ge- samtwahlergebnis deckt sich bis auf ganz geringfügige Ab- weichungen mit den gestern bekanntgegebenen Wahleresul- taten. Danach haben die Sozialisten 63 (nicht 62), die National- demokraten 88 (nicht 86), die Bauernpartei Domski 24 (nicht 25) und die Minderheiten 56 (nicht 57) Mandate erhalten. Die Deutschen haben 19 Mandate und zwei sozialistische Mandate auf der polnischen Sozialistenliste erhalten.

Die obererschlesische „Volksstimme“ in Gleiwitz betont, daß das Wahlergebnis über die rein zahlenmäßige Stärkung des Deutschtums hinaus vor allem den Schluss zulasse, daß eine innerliche Stärkung des Deutschtums seit 1923 eingetreten sei, so daß zu hoffen sei, daß die deutschen Wähler auch bei den Senatswahlen am kommenden Sonntag ihren Erfolg sicherstellen würden.

## Fünfmächte-Konferenz in Genf

### Keine offizielle Investigation gegen Ungarn

Die Entspannung der Lage.

II. Genf, 7. März. Gestern nachmittag hat im Hotel des Bergues die Besprechung der fünf Großmächte begonnen. An der Unterredung nehmen Chamberlain, Briand, Strese- mann, Scialoja und Adatschi teil. Ueber das Ergebnis der Beratungen ist keine Veröffentlichung erfolgt, dagegen wird folgendes mitgeteilt:

Die fünf Großmächte sind übereingekommen, gegen Un- garn kein offizielles Untersuchungsverfahren einzuleiten, da- gegen soll in der heutigen geheimen Ratssitzung ein beson- deres Komitee unter dem Vorsitz des holländischen Außenministers Blootland eingesetzt werden, das aus unpar- teiischen Ratsmitgliedern besteht und das dem Völkerbunds- rat noch in einer der nächsten Sitzungen einen Vorschlag für die Untersuchung und Behandlung der Investigationsaffäre gegen Ungarn vorlegen soll.

In der heutigen Sitzung wird bei der Behandlung der Demarche der Kleinen Entente zunächst der rumänische Außenminister Titulescu als Ankläger gehört werden und sodann der ungarische Delegierte General Tanczos als Ver- teidiger. In der gestrigen Fünfmächte-Besprechung ist auch der ungarisch-rumänische Optantenstreit erör- tert worden. Hierüber konnte jedoch ein abschließendes Er- gebnis noch nicht erzielt werden. Dritter Behandlungsge- genstand war die polnisch-litauische Frage. Hierbei ist festgestellt worden, daß die litauische Regierung bisher auf den Beschluß des Rates, einen Bericht des holländischen Außenministers noch während dieser Tagung entgegenzuneh- men, nicht geantwortet hat.

In der heutigen geheimen Sitzung des Rates werden fol- gende drei Verhandlungsgegenstände erörtert werden: 1. Die Demarche der Kleinen Entente gegen Ungarn, 2. die Danzi- ger Eisenbahneraffäre und 3. die Herabsetzung der Zahl der Ratsmitglieder. In der heutigen nachmittags stattfindenden öffentlichen Sitzung des Rates soll der ungarisch-rumänische Optantenstreit zur Verhandlung gelangen.

Frankreich will einen Präzedenzfall schaffen.

II. Genf, 7. März. Außenminister Briand erklärte gestern abend französischen Pressevertretern zur Investiga- tionsfrage, unter den gegenwärtigen Umständen müsse ein

entscheidender Wert darauf gelegt werden, daß ein auch für die Zukunft annehmbares Untersuchungsverfahren gefunden werde. Die Untersuchung des vorliegenden Einzelfalles sei demgegenüber von weit geringerer Bedeutung, da die Tat- sachen allseitig genügend bekannt seien.

Es scheint somit auf französischer Seite die Absicht zu be- stehen, den Einzelfall, die Schaffung einer besonderen Unte- rsuchungskommission, als einen Präzedenzfall hinzustellen, um auch in Zukunft die Möglichkeit zu haben, bei Klagen von Verbündeten gegen die militärischen Bestimmungen der Friedensverträge gegebenenfalls in gleicher Weise eine be- sondere Untersuchungskommission entsenden zu können.

Chamberlain drängt auf Abschluß der Ratstagung am Samstag.

II. Genf, 7. März. Aus Kreisen der englischen Delega- tion wird mitgeteilt, daß Chamberlain größten Wert auf einen Abschluß der Ratöverhandlungen am Samstag lege, und zwar werde Chamberlain unter allen Umständen Genf am Samstagabend oder Sonntag früh verlassen. Von einer Begegnung zwischen Altwinow und Chamberlain in Genf könne keine Rede sein. Die englische Regierung weist hier- bei darauf hin, daß für die Verhandlungen mit der Mos- kauer Regierung der übliche diplomatische Weg offenstehe.

Mit Ende dieser Woche sind Besprechungen zwischen Eng- land, Frankreich, Deutschland und Italien vorgesehen, in denen die die beteiligten Mächte unmittelbar interessierenden Fragen zur Verhandlung gelangen sollen. Diese Verhand- lungen sollen stattfinden, nachdem die auf der Tagesordnung des Völkerbundsrates stehenden Fragen erledigt sind.

Die Baukosten für das neue Völkerbundspalast.

In der gestrigen Ratssitzung, an der auch der frühere schweizerische Bundespräsident Motta teilnahm, wurde der Bericht der Ratsschlichtung über den Bau des neuen Völker- bundspalastes einstimmig genehmigt. Die Baukosten sind bisher auf 19,5 Millionen Schweizer Franken festgesetzt wor- den. Das Honorar für die Architekten wird auf 5 Prozent der Baukosten festgelegt. Der Generalsekretär des Völker- bundes soll den Auftrag für die Ausführung des Baues erst dann gegenzeichnen, wenn über die drei Punkte des Ver- sammlungsplans, der Fassade und die Leitung der Bau- arbeiten völlige Klarheit geschaffen ist.

### Die Entschädigung der Auslandsdeutschen

II. Berlin, 7. März. Der Reichstagsausschuß für Ent- schädigungsfragen erledigte den Paragr. 19 des Kriegsschä- denentschädigungsgesetzes, der einen Härtefonds von 30 Millionen Reichsmark vorsieht. Die Richtlinien über die Verwendung dieser Beträge erläßt das Reichsfinanzministerium mit Zu- stimmung des Reichsrates und eines Reichstagsausschusses. Dieser Ausschuss wird das Problem der Kostenbestreitung noch einmal zu prüfen haben. Als Meldefrist für diesen An- trag wird der 31. Juli, für im Auslande wohnende Beschä- digte der 30. September festgelegt.

### Der Reichsinnenminister über die Reichsreform

II. Berlin, 7. März. Im Haushaltsausschuß des Reichs- tages leitete Reichsinnenminister v. Reubell die Aus- sprache über den Etat des Innenministeriums mit einem Rechenschaftsbericht über die Arbeiten seines Ministeriums ein. Er wies darauf hin, daß die Dienststrafordnung und das Beamtenvertretungsgesetz zweckmäßig mit der Bearbei- tung des gesamten Beamtenrechtes verbunden würden, wenn der Reichstag sie nicht mehr verabschiedete. Der Minister legte die Gründe dar, die die Regierung von der Vorlegung einer Novelle zum Wahlrecht zurückgehalten habe, insbesondere auch von den Vorschlägen zur Vereinfachung der Spalterpar- teien. Die Reichsregierung sei überzeugt, daß sowohl auf dem Gebiet des Schund- und Schmutzgesetzes wie des Film- gesetzes und auch in der Radiofrage noch Mißstände zu be- seitigen seien. Sie habe die Absicht, die Filmnovelle im Reichsrat baldmöglichst zur Verabschiedung zu bringen. Mit dem Reichsfinanzminister sei er der Meinung, daß es nicht Absicht der Reichsregierung sein dürfe, durch finanzielle Maßnahmen den Machtbereich der Länder von innen zu unterhöhlen. Der Minister ging zum Schluß auf die Frage Unitarismus und Föderalismus ein und die Mittel, durch die die Reichseinheit gefördert werden könne, ohne den Ländern zu nehmen, was der Länder sei. Der psychologische Schlüssel für die Lösung dieser Frage liege im Süddeutschenland.

## Die Südtiroler Frage

Die Rede Mussolinis „eine Provokation aller friedlichen Staaten der Welt“.

El Paris, 6. März. Zur Rede Mussolinis schreibt der „Duotidien“ man könne verstehen, welche lebhaftige Erregung in Wien und Berlin herrsche. Die gleiche Erregung müsse sich aber auf ganz Europa erstrecken, als ein leitender Staatsmann in diesem Ton zu einem benachbarten Land spreche. Besonders scharf beurteilt das Blatt die Auffassung Mussolinis, in der er es ablehnt, sich an Zusagen seiner Vorgänger in der Minderheitenfrage zu halten. Das Blatt schreibt, das wäre nichts anderes, als die Theorie von Papierfetzen, die in so scharfer Form dem Reichskanzler Bethmann-Hollweg vorgeworfen wurde. Es sei ein Firtum zu glauben, daß die Rede Mussolinis eine Provokation Österreichs bedeute, das zu schwach sei, um sie zu beantworten und Deutschlands, das vollständig entwaffnet wäre. Die Rede Mussolinis sei in Wahrheit eine Provokation aller friedlichen Staaten der Welt.

### Das verschärfte Regiment hat begonnen.

El Berlin, 6. März. Wie Berliner Blätter melden, hat das faschistische Regime mit den von Mussolini in seiner Rede angekündigten Repressalien in Südtirol bereits begonnen. So haben italienische Lehrer den Auftrag erhalten, die Katecheten zu beobachten, ob sie das Verbot deutscher Religionsbücher auch dort nicht verletzten, wo der Religionsunterricht in deutscher Sprache noch gestattet ist. Die Schulmappen der deutschen Schulkinder wurden nach deutschen Religionsbüchern untersucht, die dann vor den Augen der Kinder zerrissen wurden. Der Pfarrer von Agund, Paul Perkmann, wurde unter der Behauptung verhaftet, im Auftrage des Bürgermeisters ein Rundschreiben der Geistlichkeit versandt zu haben. Er konnte aber nachweisen, daß er dies im Auftrage des Fürbischöf von Trient getan hatte, so daß er wieder freigelassen werden mußte. Der Präfekt von Bozen hat die Aufführung eines deutschen Theaterstückes durch den katholischen Burschenverein in Kastelreuth verboten.

## Beschlüsse des Sicherheitsausschusses

El Genf, 6. März. Das Sicherheitskomitee hat die verschiedenen Resolutionsentwürfe für das Schiedsgerichts- und Vergleichsverfahren sowie die Modelle für die Schieds- und Sicherheitsverträge ohne weitere Debatte angenommen. Es wurde beschlossen, die deutschen Sicherheitsvorschläge sämtlichen Regierungen zur Stellungnahme zugehen zu lassen. Für die weitere Behandlung der deutschen Vorschläge wurde als Berichterstatter der belgische Delegierte Nollin eingesetzt. Auf der zweiten Tagung des Sicherheitsausschusses, deren Zeitpunkt bisher noch nicht feststeht, sollen die deutschen Vorschläge auf Grund der Stellungnahme der einzelnen Regierungen von neuem zur Behandlung gelangen.

Die Resolution, in der den Staaten die Unterzeichnung der fakultativen Schiedsgerichtsklausel des Haager Schiedsgerichtshofes empfohlen wird, wurde einstimmig vom Sicherheitsausschuß angenommen. Lord Cushenbun erklärte hierzu, die englische Regierung empfehle sämtlichen Staaten die Unterzeichnung der Klausel, könne jedoch selbst im Hinblick auf die besondere Lage Englands die fakultative Klausel nicht unterzeichnen. Ferner wurde ein Resolutionsentwurf angenommen, in dem die Errichtung einer Funkstation beim Völkerbundssekretariat sowie die Schaffung eines Flughafens zur Verbesserung der technischen Verbindungen mit dem Völkerbund in Krisenzeiten empfohlen wird. Die heute angenommenen Resolutionen werden nunmehr der vorbereiteten Abrüstungskommission, den Regierungen, dem Völkerbundsrat und der Vollversammlung des Völkerbundes zugehen.

## Präsident Mayrlich †

El. Eugenburg, 6. März. Der Präsident der Internationalen Rohstahlgemeinschaft Mayrlich ist auf der Fahrt nach Paris bei Chalons-sur-Marne bei einem Automobilunfall tödlich verunglückt.

Mit dem luxemburgischen Großindustriellen E. Mayrlich ist eine führende Persönlichkeit dahingegangen. Mayrlich war es, der am 30. September 1926 die internationale Rohstahlgemeinschaft in Brüssel zustande brachte und sich durch die Gründung des deutsch-französischen Studienkomitees um die deutsch-französische Annäherung verdient gemacht hat.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 7. März 1928

### Das Kloster-Hotel Hirsau verkauft.

Die Gemeinde Hirsau hat das in ihrem Besitz befindliche Klosterhotel an den Besitzer des „Rosengarten“ in Mannheim, Wagener, zu einem günstigen Preis verkauft.

**Bestattung des letzten Altveteranen des Kirchspiels Neubulach**  
In Viebelsberg wurde am Sonntag unter großer Beteiligung besonders auch der Kriegervereine der Kirchspielsgemeinden der letzte Altveteran des Kirchspiels, Waldschütz v. D. Georg Dengler, zur letzten Ruhe gebettet. Der Verstorbene war ein Muster der Treue als Waldschütz und als Kriegervereiner. 43 Jahre lang war er Gemeindevorstand, bis er im Jahre 1924 mit dem 80sten Lebensjahr sein Amt niederlegte. Die Gemeinde ehrte seine Treue anlässlich seiner 40jährigen Amtstätigkeit und seiner Amtsniederlegung. Stadtpf. Maier-Neubulach gedachte am Grabe seiner mit kernigen Worten, wie mit ihm eine letzte Erinnerung der guten alten Zeit nun dahinschwände und pries seine vorbildliche Treue in jeder Beziehung. Vorstand Nollner vom Kriegerverein Viebelsberg gedachte in ehrendem Nachruf seiner als eines Soldaten bis zum letzten Atemzug, der in Freund und Leid bis in seine alten Tage stets den

Verein begleitete. — Noch einmal traten am Grabe des Verstorbenen die drei Pfleger unseres Waldes und ins Gedächtnis: Altschultheiß Hanselmann, Waldmeister Rometsch und Waldschütz Dengler, die beinahe ein halbes Jahrhundert mit Erfolg unseren Wald bewirtschafteten, und deren segensreiches Wirken nachkommenden Geschlechtern stets vorbildlich sein muß.

### Generalversammlung des Nagoldgau-Sängerbundes.

Am Sonntagnachmittag tagten die Vertreter des Nagoldgau-Sängerbundes im Saale des „Bad. Hofes“. Eine Begrüßung im Lied durch den Calwer Viederkrantz und der begeisterte gesungene Sängervorspruch gaben der Versammlung einen schönen Auftakt. Der Gauvorsitzende, Präzeptor Wieland-Nagold, begrüßte die stattliche Zahl der Sänger — 27 Vereine hatten größere oder kleinere Abordnungen entsandt — und gab einen Rückblick über das verstoffene Vereinsjahr. Ein Jahr äußerer Ruhe — nur zwei Vereine hatten Fahnenweihe mit je teilweiser Beteiligung der Gauvereine: Nottfelden und Neubulach — aber doch intensiver Arbeit innerhalb der Vereine, wie die Statistik der Singsproben zeigt. Der Gau zählt 28 Vereine mit rund 900 Sängern. Dem Wunsche einzelner Vereine, welche wohl gern dem Gau, aber nicht dem Schwäbischen Sängerbunde angehören möchten, kann nach den Bundesstatuten nicht stattgegeben werden. Sie haben deshalb dementsprechend ihrer Beitragspflicht für Bund und Gau zu genügen. Die Beitragsätze werden für 1928 beibehalten. Der Kassenbericht ergibt eine erfreuliche Abnahme der Sängerverschuld von 600 M. um 350 M., so daß begründete Aussicht besteht, im laufenden Jahr einen Ausgleich zu erzielen. In Anbetracht dieser Kassenverhältnisse und weil in diesem Sommer das Deutsche Sängertreffen in Wien, 1929 das Schwäbische Bundesfest in Ulm stattfinden werden, soll von Feiern des Gaus abgesehen werden; dagegen wird für 1930 dem Liederkranz Altburg anlässlich der Feier seines 40jährigen Jubiläums, die Abhaltung eines Gauliederfestes in seinen Mauern zugesagt. Für die nächstjährige Gauversammlung wird auf Antrag Esslingen bestimmt. Die Wahlen ergaben einstimmig die Namen der seitherigen Gauleitung: 1. Vorsitzender Präzeptor Wieland-Nagold; 2. Vorsitzender Wagemann-Altensteig; Gauhormeister Oberlehrer Grieb-Nagold; Gaukassier Schultheiß Nuss-Ehhausen; Gauschriftführer Hermann-Wilberg. Ausschussmitglied Kaufmann Stüber-Calw. Als Pflichtchor fürs Jahr 1928 bestimmte der Gauhormeister „Blümchen Liebe“ von Arnold, aus der letzten Ausgabe des Schwäbischen Sängerbundes. Von Gesängen des Liederkranzes Calw und der Gauvertreter durchwoben, nahmen die Verhandlungen einen einmütigen ergebenden Verlauf.

### Generalversammlung des Musikvereins Gchingen.

Am letzten Sonntag hielt der Musikverein Gchingen seine diesjährige Generalversammlung im Gasthof zum Nöble bei Ehrenmitglied L. Gehring ab. Nach dem Vortrag des Marsches „Alle Kameraden“ durch die Vereinskapelle begrüßte der Vorstand des Vereins, Dirigent Balthke-Hirsau, die zahlreich erschienenen aktiven und passiven Mitglieder des Vereins in herzlicher Weise, worauf man zur Erlebung der Tagesordnung schritt. Kassier Rud. Dingler brachte zunächst den Geschäfts- und Kassenbericht zum Vortrag, welcher allgemein Billigung fand und dem Kassier Dank und Entlastung seitens des Vorstandes eintrug. Beschlossen wurde darauf, die Abhaltung eines Musikfestes in Gchingen am 10. Juni d. J. Feuerwehrkommandant Gehring richtete eine Reihe von Wünschen der Gchingener Wehr an den Verein, sie betreffen besonders die Beteiligung der Kapelle bei Beerdigungen von Wehrmännern wie bei festlichen Anlässen. Die vorgebrachten Wünsche wurden von der Versammlung mit Wohlwollen aufgenommen und die Mitwirkung der Kapelle in den angeführten Fällen zugesagt. Den letzten Punkt der Tagesordnung bildete die Neuwahl des 1. und 2. Vorstandes, welche infolge der Ablehnung des seitherigen Vorstandes, das Amt weiterzuführen, notwendig wurde. Gewählt wurden nunmehr zum 1. Vorstand Maurermeister Riehm, als 2. Vorstand Herm. Wagner; die Wahl erfolgte mit großer Stimmenmehrheit. Dirigent Balthke beglückwünschte die neue Vorstandschaft, während die Kapelle zu Ehren derselben das Charakterstück: Parade der Zinnsoldaten spielte. Der neu ernannte Vorstand dankte sodann den Mitgliedern für das ihm geschenkte Vertrauen und sicherte die Einsetzung seiner besten Kraft zum Wohle des Vereins zu. Nach einigen weiteren freudig begrüßten Darbietungen der Kapelle beschloß der König-Karl-Marsch die harmonisch verlaufene Generalversammlung. Dem aufstrebenden Verein ist auch unter seiner neuen Leitung weiterhin ein gutes Waschen, Blühen und Gedeihen zu wünschen.

### Wetter für Donnerstag und Freitag.

Der Hochdruck im Osten geht langsam zurück; im Norden und Westen zeigen sich kleine Tiefdruckstörungen. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfach heiteres und vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

SCB. Pforzheim, 6. März. Die Grippe ist seit 14 Tagen auch hier stark aufgetreten, vermutlich begünstigt durch das trockene staubige Wetter der letzten Zeit. Gemeldet sind zurzeit über 3100 erwerbsunfähige Kranke. An einem einzigen Tage kamen 264 Neuanmeldungen vor. Im städtischen Krankenhaus, das zurzeit voll besetzt ist, befinden sich 80 Grippekranken. Von der Klingschule sind für Zwecke des Krankenhauses acht Schulkäle freigemacht worden.

SCB. Pforzheim, 6. März. Das Opfer eines frechen Straßenraubes wurde am Sonntagabend bei Eintritt der Dunkelheit der Schildermaler Franz Gutfreund, ein aus Straßburg ausgewiesener Deutscher, der erst seit einigen Tagen hier wohnt. Gutfreund war in der Wirtschaft zum „Rosengarten“ gewesen und hatte dort einen Zwanzigmark-

schein wechseln lassen. Als er dann heimging, wurde er von einem Burschen angefallen, der ihm einen Stoß gab und ihm mit einem Griff die Brieftasche aus der inneren Brusttasche zog. Der freche Straßenräuber entkam.

SCB. Herrenberg, 6. März. Auf dem Alten Rain, dem vielbesuchten Ausflugspunkt, brannte ein mehrere Morgen großes Stück Heide und eine junge Tannenkultur ab. Die Ursache liegt in dem üblichen Brauch der jungen Leute, das dürre Gras an den Rainen anzubrennen.

SCB. Hildbrighausen, 6. März. Der etwa 16jährige Ernst Schüb, der einzige Sohn des Bauern Georg Schüb beim „Löwen“, war in der Ziegelei Böblingen beschäftigt. Am Montag nachmittag brachte er Backsteine zu einem Neubau hierher, als Beifahrer auf dem Anhängerwagen des Ziegeleiaus. Bei der Rückfahrt nach Böblingen stürzte er wenige Meter vor dem Dorfe, als das Auto über eine „Falle“ fuhr, vom Wagen und der leere Beiwagen ging ihm mit beiden Rädern über den Körper hinweg. Der unglückliche Junge wurde gleich zum Arzt nach Holzgerlingen verbracht. Der Geschäftsinhaber verbrachte den Schwerverletzten noch ins Krankenhaus nach Böblingen. Nachts erlag er den schweren inneren Verletzungen.

SCB. Horb, 6. März. Gestern mittag kurz vor 2 Uhr entstand oberhalb des Panoramaweges in dem hohen dünnen Gras ein Brand, der rasch auf den dort befindlichen jungen Wald übergriff. Das Feuer breitete sich mit großer Schnelligkeit aus, so daß die Feuerwehr ausrücken mußte. In den alten Kulturen schlugen die Flammen hoch empor. Nach einigen Stunden gelang es, den Brand zu löschen. Die betroffenen Waldanlagen dürften vernichtet sein. Der uralte Unfug des Grasanzündens durch Kinder ist die Ursache des Schadenfeuers.

SCB. Schramberg, 6. März. Der Umbau des städtischen Krankenhauses ist nunmehr vollendet und wurde am Samstag dem Betrieb übergeben. Bei einer Feier erläuterte Stadtbaurat Schwarz, der den Entwurf zum Umbau gefertigt und in dessen Hände die Oberleitung der Bauarbeiten lag, den nun vollendeten Umbau und übergab das nunmehr umgebante Haus dem Stadtvorstand Oberbürgermeister Ritter, der dem Erbauer den Dank für die Mühe und Arbeit aussprach. Dr. Vayhinger als Stadtarzt und Vertreter des Arztbundes überbrachte die Glückwünsche der Ärzte.

SCB. Nottweil-Altkastel, 6. März. Das Gleis der Belenderinger Bahn, mit dessen Legung vor etwa drei Wochen in Nottweil begonnen wurde, hat nunmehr den Bahnhof Nottweil-Altkastel erreicht. Das Hauptgebäude daselbst, das zwar nicht sonderlich groß wird, aber in sauberen Haufeinen ausgeführt, gefällige Formen erhält, hat dank der günstigen Witterung schon bedeutende Fortschritte gemacht. Falls nicht Unvorhergesehenes eintritt, wie etwa ein größerer Dammbruch im Gebiet des Knollenmergels, kann auf die Eröffnung der Bahn im Herbst mit Sicherheit gerechnet werden.

SCB. Stuttgart, 6. März. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, ist mit einem Besuch des Königs von Afghanistan in Württemberg nicht mehr zu rechnen. Die württembergische Regierung hat sich zwar eifrig bemüht, für den Fall, daß der König Süddeutschland aufsucht, auch einen Besuch der wichtigsten württembergischen Industriestädte zu überlassen. In den letzten Tagen scheinen sich aber die Reisedispositionen des Königs geändert zu haben. Er hat sich offenbar entschlossen, seinen Aufenthalt in Deutschland entgegen seinen ursprünglichen Absichten abzukürzen.

SCB. Stuttgart, 6. März. Für die staatlichen Angestellten wurde durch Tarifvereinbarung eine auch für Württemberg geltende Neuordnung der Besoldungsverhältnisse mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 an getroffen. Auf die Anfrage eines Sozialdemokraten, nach welchen Gesichtspunkten die Auszahlung der neuen Bezüge erfolgen werde, teilte ein Vertreter des Finanzministeriums mit, Württemberg werde sich hier an dieselbe Regelung wie das Reich und die übrigen Länder halten und wie diese auch etwaige Abzüge regeln. Entsprechende Anweisungen seien in diesen Tagen ergangen.

SCB. Göppingen, 6. März. Auf dem am Sonntag hier abgehaltenen Verbandstag des Württ. Malerverbandes sprach Landtagsabg. Henne über Wirtschaftsfragen im Landtag und Syndikus Meßger-Stuttgart über Steuerfragen. Der frühere Ausschuß wurde wiedergewählt. Der nächste Bundesstag soll in Heilbronn stattfinden. Der langjährige Vorsitzende der Malerinnung von Göppingen, Friedrich Wagner, wurde zum Ehrenobermeister und der Malergehilfe Emil Schmid zum Ehrenaltgehilfen ernannt.

SCB. Wizingen, 6. März. Auf dem Heldenberg bei dem Kreuz entstand am Sonntagmittag ein Waldbrand, der leicht größere Ausdehnung hätte annehmen können. Glücklicherweise wurde der Brand aber bald bemerkt und es eilten die Gräflich-Reichbergischen Forstgehilfen und Männer von Wizingen und den nahegelegenen Hagenbucher Höfen auf den Brandplatz, um zu löschen und durch Ziehen von Gräben die Ausdehnung des Brandes zu verhindern. Dank der raschen und umsichtigen Tätigkeit war der Brand bald gelöscht. Der Schaden dürfte nicht sehr groß sein, da das Feuer an einer jungen Kultur entstand. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

SCB. Stein i. Hohenz., 6. März. Am Rande des Waldhanges rechts der Straße nach Rangendingen ist Sonntagnachmittag gegen 3 Uhr ein Brand entstanden, der rasch auf den Waldbestand übergriff. Im dünnen Gras und im Laub fand das Feuer gute Nahrung. Es zog sich den ganzen Hang hinauf, so daß innerhalb kurzer Zeit ein Hochwaldbestand von nahezu zwei Morgen vom Feuer ergriffen wurde. Der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr von Stein ist es zu verdanken, daß der Brand nicht noch weiter griff. Sie hat dem Feuer durch Ziehen von Gräben Einhalt zu bieten vermocht. Der beschädigte Waldteil ist Eigentum der Gemeinde.

## Aus aller Welt

### Schweres Unglück auf einem Hohenwerke.

In der Hohenwerke-Abteilung der Friedrich-Wilhelm-Hütte in Mühlhausen (Rheinland) ergoß sich aus einem Behälter flüssiges Eisen in den Arbeitsraum, in dem sich drei Arbeiter aufhielten. Zwei der Arbeiter wurden derart verbrannt, daß sie kurz nach ihrer Einlieferung ins Krankenhaus verstarben. Der dritte Arbeiter konnte sich zwar aus dem Raume retten, wurde aber lebensgefährlich verbrannt.

### Ein Wohnhaus in die Luft geschoßen.

Wie aus Czestochau gemeldet wird, ereignete sich in Dzialoszyu unweit der deutsch-polnischen Grenze eine furchtbare Explosionskatastrophe. In der Wohnung eines gewissen Kleber, der sich gewerbmäßig mit Kokain- und Sacharinschmuggel beschäftigte, wurde eine Hausfuchung abgehalten. Als einer der Beamten im Keller ein Streichholz anzündete, erfolgte eine furchtbare Explosion. Das ganze Haus flog in die Luft. Bei dem Unglück fanden 3 Kinder Klebers, 1 Polizeipostei und 1 Finanzkontrolleur sofort den Tod. Kleber selbst, seine Frau, vier weitere Beamte und acht Personen, darunter eine Anzahl von denen, die zur Hilfe herbeigeeilt waren, wurden schwer verletzt.

### Geistesgegenwart zweier Flieger.

Durch Mut und Kaltblütigkeit entgingen vor kurzem zwei amerikanische Marineflieger dem sicheren Tode. Ihr Flugzeug kreuzte über der Stadt Port au Prince (Haiti), als plötzlich die Steuerungsstange abbrach. Die Bruchstelle lag unglücklicherweise so tief, daß auch keine Möglichkeit bestand, den Stumpf mit den bloßen Händen zu bewegen. Der Führer des Flugzeuges, Leutnant Robert M. Hoops, verlor aber nicht einen Augenblick die Geistesgegenwart. Er ließ den hinter ihm sitzenden Begleiter, Korporal Burns, sich nieder legen und durch eine Öffnung im Boden der Maschine die Steuerflächen mit den Händen bedienen. Burns besaß in seiner eigentümlichen Lage keinen Ueberblick über die Bewegungen der Maschine und handelte nur nach den Anweisungen des Führers, der ihm angab, ob er die Steuerflächen nach rechts oder links, nach oben oder unten stellen solle. Auf diese Weise gelang es, das Flugzeug über das Stadtgebiet hinwegzubringen und auf dem Marineflugplatz niederzulegen. Die Landung vollzog sich bei dieser primitiven Art der Steuerung allerdings nicht ganz glatt. Die Maschine ging fast völlig zu Bruch, beide Flieger aber kamen wie durch ein Wunder vollkommen unversehrt davon.

### Influenza-Epidemie in Japan.

In ganz Japan herrscht eine schwere Influenza-Epidemie. In Tokio wird die Zahl der täglichen Todesfälle mit 58 angegeben. Auch der Kaiser von Japan und sein Kind sind an schwerer Influenza erkrankt.

## Aus Württemberg

Bereinigungen zwischen Staat und evangelischer Kirche wegen der evangelischen Seminare.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach dem Gesetz über die Kirchen sollen das Stift in Tübingen, die Heime

der niederen evang.-theol. Seminare in Schöntal, Maulbronn, Urach, Blaubeuren und die Konvikte durch Vereinbarung des Kultministeriums mit den Oberkirchenbehörden in kirchliche Leitung überführt und die Rechtsverhältnisse der Seminarschulen durch Verordnung des Kultministeriums im Einvernehmen mit dem Evang. Oberkirchenrat neu geordnet werden. Die Verhandlungen des Kultministeriums mit dem Oberkirchenrat sind r. v. d. M. mit Zustimmung des Finanzministeriums durch Vereinbarungen abgeschlossen worden, die im Falle der Zustimmung des Landeskirchentags auf 1. April d. J. in Kraft treten sollen. Nach den Vereinbarungen geht das Stift in die Verwaltung des Oberkirchenrats über; die Bedürfnisse der evang.-theol. Fakultät sind durch besondere Vorbehalte berücksichtigt. Die bisherigen Staatsleistungen für das Stift werden durch eine festbegrenzte Pauschleistung ersetzt, die der Aenderung des Geldwertes nach festem Schlüssel folgt; soweit sie nicht ausreicht, tritt die Landeskirche ein. Die Heime der niederen Seminare werden vom Oberkirchenrat, ihre Schulen von der Ministerialabteilung für die höheren Schulen geleitet. Die wirtschaftliche Verwaltung ihrer Heime wird von der neu zu errichtenden „Evang. Seminarstiftung“ geführt, die zugleich Träger der sachlichen Schullasten ist und vom Staat eine Pauschleistung erhält wie das Stift. Der Vorstand dieser Stiftung besteht aus drei Vertretern des Oberkirchenrats und einem Vertreter der Ministerialabteilung. Damit Heim und Schule ein einheitlicher Verwaltungskörper bleiben, wird die Verwaltung durch den Vorstand der Evang. Seminarstiftung vermittelt. Die Ephoren der niederen Seminare haben als Leiter der Heime und der Schulen ein Doppelamt. Die wissenschaftlichen Lehrer bleiben Staatsbeamte. Besondere Bestimmungen dienen dem Schutz der Kunst- und Altertumsdenkmale in den früheren Klöstern Maulbronn, Blaubeuren und Schöntal. Die Verhandlungen über die katholischen Konvikte sind auf kirchlichen Wunsch zurückgestellt.

## Geld-, Volks- und Landwirtschaft

### Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden.	168,49
100 franz. Franken	16,48
100 schweiz. Franken	80,60

### Börsenberichte.

In der Börse gab es gestern wenig Geschäft und die Kurse gaben teilweise nach.

### Produktenbörse und Marktberichte

des Landwirtschaftlichen Hauptverbandes Württemberg und Hohenzollern E. S.

### L.C. Berliner Produktenbörse vom 6. März.

Weizen märk. 239-240; Roggen märk. 243-246; Gerste 221-280; Hafer märk. 215-226; Mais prompt Berlin 227 bis 229; Weizenmehl 30,75-35; Roggenmehl 32,75-35; Weizenkleie 15,75; Roggenkleie 15,75; Viktoriaerbsen 46-55; kl. Speiseerbsen 34-36; Futtererbsen 25-27; Pelusischen 20 bis 20,50; Ackerbohnen 20,50-21,50; Wicken 21-23; Lupinen blau 14-14,75; gelb 15,75-16; Seradella 21-23,50; Rapsfuchen

19,50-19,60; Leinfuchen 23-23,20; Trockenfuchsel 12,80 bis 13; Sojabohnen 21,60-22; Kartoffelflocken 24-24,30. Tendenz: fest.

### Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städtischen Vieh- und Schlachthaus wurden zugeführt: 41 Ochsen (unverkauft 5), 25 Bullen (60) Jungbullen, 300 (75) Jungrinder, 818 (10) Kühe, 2506 (350) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 51-56 (letzter Markt -); b 45-49 (-); c 40-45 (-); Bullen a 50-51 (unv.); b 45-48 (unv.); c bis 44 (-); Jungrinder a 58-61 (59-61); b 50-56 (50-57); c 40-48 (42-47); Kühe a 40-46 (-); b 29-36 (unv.); c bis 28 (unv.); d 14-18 (unv.); Kühe b 79-83 (80-84); c 66-77 (69-77); d 58-65 (62-68); Schweine a, fette über 300 Pfd. 59-60 (60-61); b, vollfleischige von 240-300 Pfd. 59-60 (60-61); c, von 200-240 Pfd. 57-58 (57-59); d, von 160-200 Pfd. 55-56 (55-57); e, fleischige von 120-160 Pfd. 50-54 (52-54); Saunen 41-50 (42-50) M. Marktverlauf: Großvieh langsam, Ueberstand; Kühe mäßig; Schweine langsam, Ueberstand.

### Vom Calwer Schlachthaus.

Im Monat Februar 1928 wurden im Calwer Schlachthaus geschlachtet: 7 Ochsen, 15 Rinder, 5 Farren, 14 Kühe, 82 Kühe, 204 Schweine, 7 Schafe und 1 Ziege.

### Schweinepreise.

Balingen: Milchschweine 16-27 M. - Boplingen: Läufer 30-40, Saugschweine 15-27 M. - Crailsheim: Läufer 35 bis 50, Milchschweine 17-28 M. - Giengen a. Br.: Saugschweine 16-24, Läufer 35-47 M. - Hayingen: Milchschweine 22 bis 27 M. - Herberlingen: Ferkel 24-30 M. - Hohenhausen: Milchschweine 20-27 M. - Künzelsau: Milchschweine 18-27 M. - Marbach a. N.: Milchschweine 17-32 M. - Dehringen: Milchschweine 23-32 M. - Rottweil: Milchschweine 12-25 M. - Rosenfeld: Milchschweine 20-29 M. - Trossingen: Milchschweine 20-22, Läufer 31 M. - Waiblingen a. G.: Milchschweine 20-30 M. das Stück.

Besigheim: Milchschweine 20-30, Läufer 35-54 M. - Ellwangen: Milchschweine 20-27 M. - Heilbronn: Milchschweine 19-25, Läufer 30-42 M. - Ravensburg: Ferkel 17-25, Läufer 30-50 M.

### Fruchtpreise.

Balingen: Haber 11,50-13; Gerste 14 M. - Diengen a. Br.: Kernen 14; Roggen 12,80-13; Saatgerste 15-16,50; Gerste 14,20-14,80; Futtergerste 12,60-13,20; Haber 10 bis 11,20; Saathaber 12,50-14; Weizen 12,80-13,10; Wicken 12 bis 15; Kartoffeln 5-6; Erbsen 14,50 M. - Tübingen: Dinkel 11-12; Haber 12,25-13; Ackerbohnen 11; Saatweizen 12,50-14; Gerste 13-14 M. - Urach: Dinkel 10,50-11; Gerste 13,50-14,60; Hafer 10,50-13; Weizen 13,50-14,20; Kernen 15,40; Linen 17; Erper 35-36 M.

Ellwangen: Weizen 14, Roggen 14, Gerste 14, Haber 10,50 M. - Ravensburg: Weizen 10,10-10,25, Roggen 13 bis 13,25, Gerste 13,30-13,85, Haber 11,50-12, Saathaber 12,90 bis 13,90, Saatgerste 14-15 M. - Reutlingen: Weizen 14 bis 15,50, Dinkel 10-11, Gerste 12,50-14,50, Haber 11,80 bis 13 M. der Zentner.

**Evang.** Buchhandlung Carl Spambalg Calw, Hermannstr. Fernsprecher Nr. 189 empfiehlt als

## Konfirmationsgeschenke

Gesangbücher u. Tragtaschen

Taschenbibeln  
Christl. Bücher für den Lebensweg  
Lieder- und Gedichtbücher  
Klassiker  
Kunstmappen  
gerahmte Bilder

Tintenzeuge  
Briefbeschwerer  
Briefwagen  
Briefkassetten  
Schreibmappen  
Albums  
Füllfederhalter

Lauten — Gitarren — Mandolinen  
Geigen — Zithern — Flöten usw.

**SCHIEDMAYER**

12 NECKARSTR. 12  
STUTT GART

Es ist zu wenig bekannt, daß wir nicht nur weltbekannte Flügel, sondern auch Pianinos in verschiedenen Größen bauen. Der Preis ist diesem Größenunterschied entsprechend bei den kleineren Modellen sehr mäßig. Es lohnt sich deshalb, sie zu kaufen oder zu mieten.

**Flügel - Pianos  
Harmonium**

Sterbekleider  
Sterbekissen  
Sargdecken  
Luffe  
Schaufelberger  
Untere Marktstr. 84.

Einsehen neuer l. Qual.  
Gummivalzen  
in Weingmaschinen  
unter Garantie  
Fr. Herzog b. „Röfle“.

Gut erhaltener  
**Kinder-  
halbwagen**  
wird billig verkauft  
Badstr. 84.

Calw, den 6. März 1928.

## Dankagung

✠

Für alle Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Großvaters und Bruders

## Friedrich Bauer senior

erfahren durften, sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Familie Bauer.

Neubulach, den 5. März 1928.

## Dankagung.

✠

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwieger- und Großvaters

## Friedrich Uuer

Stadtpfleger

in so reichem Maße von nah und fern erfahren durften, sagen auf diesem Wege herzlichsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.  
**Familie Uuer.**

Leiterwagen  
Holländer  
Bubiräder  
Trittröller  
Turngeräte  
Kinderklappstühle  
Laufgitter  
Gummibälle  
Wasserbälle

kaufen Sie vorteilhaft bei

**Carl Stüber  
Biergasse.**

## Gegenrote Hände

und unschöne Hautfarbe verwendet man am besten die schneeweiße, fettfreie **Crema Leodor**, welche den Händen und dem Gesicht jene matte Weiße verleiht, die der vornehmen Dame erwünscht ist. Ein besonderer Vorteil liegt auch darin, daß diese unsichtbare **Wattcreme** wunderbar kühlend bei Juckreiz der Haut wirkt und gleichzeitig eine vorzügliche Unterlage für Puder ist. Der nachhaltige Duft dieser **Crema** gleicht einem tauschig gepflanzten Frühlingstrauch von Weiden, Nagelbäumen und Flieder, ohne jenen verächtlichen Moschusgeruch, den die vornehme Welt verabscheut. — Preis der Tube 60 Pf. und 1 Mk. — In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben. — Bei direkter Einsendung dieses Inserates als Drucksache mit genauer und deutlich geschriebener Absenderadresse auf dem Umschlag erhalten Sie eine kleine Probe-tendung kostenlos übersandt durch **Deo-Werke H. G. Dresden-9. 6** 2021



## Kaiser's Brust-Caramellen

mit den „3 Tannen.“

Sehen Sie die reizende junge Dame im Schnee! Wintersport ist ein Vergnügen, wenn Sie diese köstlich schmeckenden Hustenbonbons bei sich führen. Nie gibt es eine Erkältung, sofort beseitigen sie jeden Katarrh, jeden Husten und das lästige Kratzen im Hals. — Kaiser's Brust-Caramellen schmecken köstlich, sind gleichzeitig nahrhaft: 15000 Zeugnisse!

Kaufen Sie nichts anderes!  
Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg. Zu haben bei:  
**Neue Apotheke, Th. Hartmann; Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann; Ritterdrogerie, O. E. Ki-stowski; Carl Serva; Herm. Häussler, Hans Helmgärtner; Fr. Lamparter; Wilh. Sachs; K. Otto Vinçon; Apotheke E. Müller, Aldingen; Gottlob Schwarz, Gechingen** und wo Plakate sichtbar.

**Etwas Gutes**  
für Haare und Haarboden  
ist Dr. Erlie's echtes  
**Brennesselhaarwasser**  
(Mk. 1,50) Neue Apotheke  
Calw, Apotheke Liebenzell.

**Haarpfängen**  
repariert  
**S. Obermatt, Friseur**  
beim Adler, Telefon 240

